

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

285 (18.10.1914) Extrablatt No. 108, Aus Frankreich und Polen

Extrablatt der Karlsruher Zeitung.

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, den 18. Oktober 1914

(Wolff-Meldung)

№ 108

Aus Frankreich und Polen.

Großes Hauptquartier, 18. Oktober mittags.

(Amtlich). Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist der gestrige Tag im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Lage ist unverändert.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind unsere Truppen in der Gegend von Lyk im Vorgehen.

Der Kampf bei und südlich Warschau dauert an.

600 Garibaldianer von Turkos niedergemacht.

W.L.B. Mailand, 17. Oktober. „Corriere della Sera“ schildert einen verhängnisvollen Irrtum der Garibaldianer bei Craonne. Dort näherten sich einem Garibaldianerbataillon im Dunkeln Gestalten in Mänteln, die beschossen wurden. Es entspann sich ein wütender Kampf, in dem 800 Mann des Bataillons von vermeintlichen Preußen — es waren jedoch Turkos — mit dem Bajonett angegriffen und bis auf 200 Mann aufgerieben wurden. Die Folge des Irrtums war, wie aus der Meldung des Berichterstatters herauszulesen ist, daß die Garibaldianer einen anderen Wirkungskreis suchen müssen. Sie gehen nach Montenegro. Begreiflicherweise ist der Mißerfolg der Rothemden der allgemeine Gesprächsstoff in Italien.

Deutsche Unterseeboote am Eingang des Finnischen Meerbusens.

W.L.B. Petersburg, 17. Oktober. Da die Anwesenheit von deutschen Unterseebooten am Eingang des Finnischen Meerbusens festgestellt worden ist und ebenso die Auslegung von Minensperren durch den Feind an den Küsten Rußlands, so bringt die kaiserliche Regierung zur öffentlichen Kenntnis, daß die russischen Marinebehörden ihrerseits gezwungen sind, ähnliche Maßnahmen in weitem Umfange zu treffen. Folglich muß die Schifffahrt in dem Gebiet nördlich von 58 Grad 50 Minuten nördlicher Breite und östlich von 21 Grad 0 Minuten östlicher Länge von Greenwich und die Linie am Eingang des Rigaischen Meerbusens an den Küsten zwischen den Alandsinseln für gefährlich erklärt werden. Damit an den Feindseligkeiten nicht Teilnehmende den Kriegsgefahren nicht ausgesetzt seien, sind die Ein- und die Ausfahrt des Rigaischen und Finnischen Meerbusens von der Verkündung dieser Bekanntmachung ab als geschlossen anzusehen.

Die Buren-Rebellion in Südafrika.

W.L.B. London, 17. Oktober. Das Neuterische Bureau erfährt aus Kapstadt vom 15. Oktober: Oberst Brits meldet, eine seiner Truppen habe ein Gefecht bei Katedraai mit einer Abteilung des Obersten Maritz gehabt, wobei 70 Gefangene gemacht worden seien. Es sei dies der erste Zusammenstoß seiner Truppen mit den Buren-Rebellen gewesen.

Näheres über den Untergang des englischen Kreuzers „Hawke“.

W.L.B. Kopenhagen, 17. Oktober. Der Zeitung „Politiken“ wird aus London über den Untergang des Kreuzers „Hawke“ noch gemeldet: Die Kreuzer „Hawke“ und „Thetis“ befanden sich im Wachdienst in der Nordsee, als sie zwei deutsche Unterseeboote bemerkten. „Thetis“ entging dem ersten Angriff nur durch schnelles Manövrieren und entfernte sich eiligst. „Hawke“ wurde mittschiffs getroffen. Eines der deutschen Unterseeboote wurde stark beschädigt. Die Stimmung in London ist außerordentlich gedrückt.

Verordnungen der Kaiserlichen Regierung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, den 18. Oktober 1814

N. 108

(Wochenschrift)

Aus Frankreich und Polen.

Paris, den 18. Oktober 1814. (Mittwoch). Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist der entscheidende Tag im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Lage ist unverständlich. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind unsere Truppen in der Gegend von Prag im Fortschreiten. Der Kampf bei und südlich Warschau dauert an.

1000 Garibaldianer von Paris nach Wien.

Paris, den 17. Oktober. Der Herr Baron von Garibaldi ist ein berühmter Name. In der Zeit der Revolution hat er sich durch seine Tapferkeit und seine Liebe zum Vaterlande hervorgetan. Er ist jetzt ein Mann von 60 Jahren, aber seine Tapferkeit und seine Liebe zum Vaterlande sind noch dieselben. Er ist jetzt ein Mann von 60 Jahren, aber seine Tapferkeit und seine Liebe zum Vaterlande sind noch dieselben.

Die Kaiserliche Regierung hat beschlossen, dem Herrn Baron von Garibaldi eine Pension zu bewilligen. Diese Pension soll ihm für den Rest seines Lebens zufließen. Die Kaiserliche Regierung hat beschlossen, dem Herrn Baron von Garibaldi eine Pension zu bewilligen. Diese Pension soll ihm für den Rest seines Lebens zufließen.

Die Kaiserliche Regierung hat beschlossen, dem Herrn Baron von Garibaldi eine Pension zu bewilligen. Diese Pension soll ihm für den Rest seines Lebens zufließen.